

BÜRGERVERSAMMLUNG

18.02.2020

Das
HIER und HEUTE
mitgestalten!

Aktionskreis
Wohnen und Leben Bergkamen e.V.



EINLADUNG

Bürgerversammlung am 18.02.2020

Die Themen:

- 1. RAG-Entschädigungszahlungen**
(für Erschütterungsereignisse in den
Jahren 2008-2010 BW-Ost)
- 2. Stadtteilentwicklung Rünthe**
 - Rückblick 2019
 - Themen 2020:
 - Marktplatz
 - Gewerbegebiet Rünthe/Overberge
 - Jockenhöfer-Kreuzung
 - Beversee-Plattform
 - IGA-2027

Datum: Dienstag, 18.02.2020

Ort: Mensa der Regenbogenschule
(ehemals Hellweg Hauptschule) in Rünthe

Zeit: 19:00 Uhr



gez. Karlheinz Röcher (Vors. Aktionskreis)
V.i.S.d.P.: Karlheinz Röcher,
Westfalenstr. 19, 59192 Bergkamen

RAG-Entschädigungszahlungen



Aktuelle RAG-Baustelle Westfalenstr.

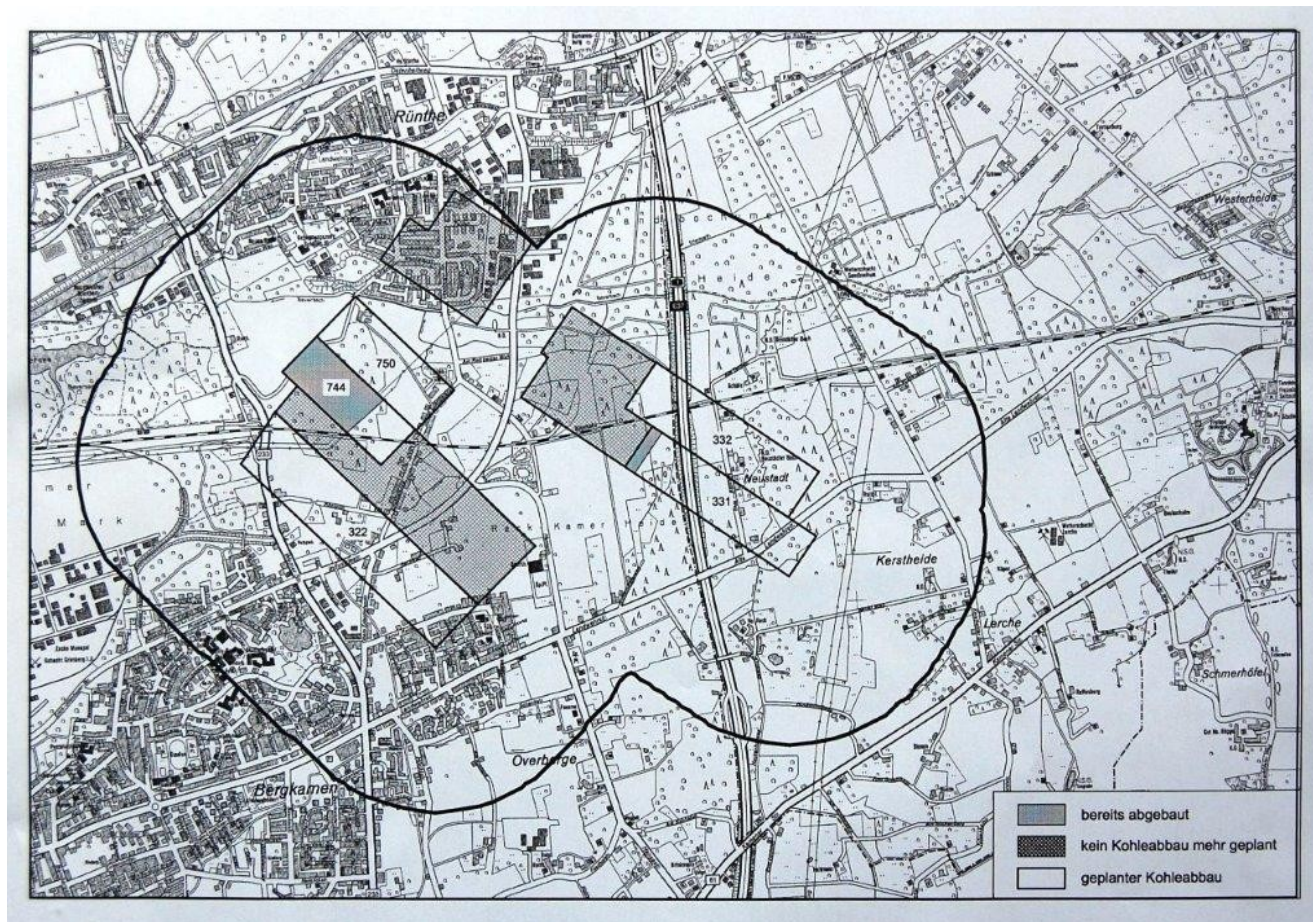
RAG und VBHG handeln die Entschädigungszahlungen aus
(2017 - 2019)

Grundlagen:

- § 906 BGB (Nachbarschaftsrecht) und DIN 4150 -2
(Erschütterungsereignisse aus dem Bauwesen)
- Gerichtsurteile in Hamm, Rheinberg, Dorsten

Bergwerk Ost (Hamm, Bergkamen)
Zeitraum für Entschädigungszahlungen: 2008-2010

Abbauggebiete unter Overberge (2008-2010)



Entschädigungsgebiete in Overberge/Kamen



Unsere Kritik

- Gespräch des Aktionskreises am 11.02.2020 in Herne mit der RAG -

- Das beim AG Kamen ergangene Urteil aus 2016 (Klage eines Betroffenen aus Rünthe) ist skandalös, weil es keine Differenzierung zwischen Tag- und Nachtereignissen vorgenommen hat.
- Der Weg in die 2. Instanz (Landgericht Dortmund) wird von der Rechtsschutzversicherung abgelehnt.
- Die RAG schafft keine Transparenz für die getroffene Entscheidung, wer entschädigt wird und wer nicht (die ins Netz gestellten Erschütterungswerte – Listen bis zu über 50 und mehr Seiten – bringen dafür keine Nachvollziehbarkeit).
- Kein Gericht kann uns plausibel machen, wir seien nicht erheblich – also zumutbar – betroffen gewesen.
- Im Ergebnis ist der Kreis der Entschädigten zu klein gezogen worden.

1000 Anträge aus dem Osten

WA
18.02.2020

Entschädigungen für bergbaubedingte Erschütterungen stark nachgefragt

VON STEFAN GEHRE

Pelkum/Herringen – Mitte Januar hatte die RAG angekündigt, Entschädigungen für bergbaubedingte Erschütterungen im Zeitraum von 2008 bis zur Stilllegung des Bergwerks Ost im Jahre 2010 zu zahlen. Nach Angaben von Unternehmenssprecher Christof Beike sind seitdem rund 2500 Anträge auf Wohnwertminderung bei der RAG eingegangen. Aus dem östlichen Revier – Bergkamen, Hamm und Kamen – kommen rund 40 Prozent.

Das wären demnach etwa 1000 Anträge. Weiter runterbrechen konnte der Sprecher die Zahl nicht. Allerdings dürften die meisten Anträge aus Herringen und Pelkum stammen. Denn während hier Anwohner aus 63 Straßen Entschädigungen beantragen können, sind es in Ka-

men und Bergkamen nur vier beziehungsweise 20 Straßen, in denen Anträge gestellt werden können.

Da nicht alle Menschen die Möglichkeit haben, die Online-Formulare auf der Homepage der RAG einzusehen und dort Anträge zu stellen, hat das Unternehmen eine Hotline (08002727271) freigeschaltet. Hier können die Bürger beispielsweise erfahren, ob sie Anrecht auf Entschädigung haben.

Es gibt aber auch Hilfe vor Ort, so von SPD-Ratsherr Franz Tillmann. Er habe, wie er sagt, bereits rund 40 vor allem älteren Menschen beim Ausfüllen der Online-Formulare geholfen. Im Falle eines Anspruchs müssten sie sich lediglich in ihren Bürgerämtern eine Bescheinigung besorgen, mit der sie nachweisen können, im fraglichen Zeitraum im betreffenden

Haus gelebt zu haben. Denn unter ihnen gebe es viele, vor allem Mieter, die nicht im Verband bergbaugeschädigter Haus- und Grundeigentümer (VBHG) organisiert sind. Für Mitglieder übernehme der VBHG die Antragstellung. Wie Tillmann sagte, seien bereits die ersten Zahlungen bei Bürgern eingegangen. Das hätten sie ihm mitgeteilt und sich für die Unterstützung bedankt.

Kurz nach der Bekanntgabe der RAG, in welchen Bereichen eine Entschädigung gezahlt wird, hatten sich Bürger

„**Die ersten Zahlungen sind bereits bei Bürgern eingegangen.**“

Franz Tillmann
SPD-Ratsherr

aus anderen Hammer Straßen gemeldet und gefragt, warum sie außen vor geblieben sind. Schließlich hätte es bei ihnen ebenfalls über viele Jahre gerappelt. Auch aus Rünthe gab es diesbezügliche Beschwerden. Grundlage für die vor den RAG vorgenommene Auswahl sind zwei Urteile der Amtsgerichte Kamen und Hamm sowie die ermittelten Schwinggeschwindigkeiten in den jeweiligen Straßen. Die Urteile lassen die RAG zu dem Schluss kommen, dass beispielsweise in Rünthe niemand Anspruch auf Entschädigungszahlungen für bergbaubedingte Erschütterungen in den Jahren 2008 bis 2010 hat. Die Gerichte hatten 2016 jeweils eine individuelle Klage auf Entschädigungszahlungen abgewiesen. Nach Auffassung der jeweiligen Richter reichten Anzahl und Stärke der Erschüt-

terungen nicht aus, um sie als unzumutbar einzustufen. Ähnlich dürfte es sich demnach auch in Teilen Herringens und Pelkums verhalten.

Anträge auf Entschädigungen können noch bis zum 31. Dezember 2020 bei der RAG gestellt werden. Betroffene aus Herringen und Pelkum können auf bis zu 400 Euro hoffen.

Info

Der Arbeitskreis Wohnen und Leben in Bergkamen lädt Dienstag, 18. Februar, 19 Uhr, zu einer Bürgerversammlung in die Mensa der Regenbogenschule, Rünthe Straße 80 in Rünthe, ein. Dabei soll es auch um die Entschädigungszahlungen der RAG wegen bergbaubedingter Erschütterungen gehen. Zu der Versammlung wurden auch Vertreter von RAG und VBHG eingeladen.

Stadt(teil)-Entwicklung

Rückblick 2019 – Bürgeranregungen n. § 24 GO-NRW

- Kosten für Gutachten und externe Beratung in den Jahren 2014-2018 (02.09.2019)
- Rückkauf des Marktplatzes in Rünthe durch die Stadt (02.09.2019)
- Wiederaufbau der Beversee-Aussichtsplattform (13.09.2019)
- Internationale Gartenausstellung Ruhrgebiet: IGA-2027 (28.11.2019)

Zwischenergebnis Bürgeranregung „Marktplatz Rünthe“

18.03.2020/19:00 Uhr – Veranstaltung mit der UKBS (Mensa)

Nutzung für Marktplatz in Sicht

UKBS könnte Baupläne vom Kiwitt-Park nach Rünthe verlagern ²⁰⁴ 18.02.2020

VON STEPHANIE TATENHORST

Rünthe – Was in Bergkamen-Mitte nicht geht, könnte in Rünthe realisiert werden – und der seit Jahren brach liegende Marktplatz endlich eine neue Nutzung finden. Die Zeichen stehen gut: Der Eigentümer, die Viva West, will verkaufen, die Unnaer Kreis-, Bau- und Siedlungsgesellschaft (UKBS) gesteht ein Interesse an der Fläche ein. Dass der Arbeitskreis Wohnen und Leben zudem noch einen Bürgerantrag für eine Zukunft des Marktplatzes als Standort für ein Mehrgenerationen-Wohnprojekt auf den Weg gebracht hat, der zurzeit bei der Stadtverwaltung geprüft wird, ölt die in Bewegung gekommenen Rädchen.

Zur Erinnerung: Die UKBS wollte an der Bambergstraße in Bergkamen-Mitte ein generationenübergreifendes Wohnbauprojekt realisieren. Das fand ein geteiltes Echo. Zwar wurde das Projekt von allen Seiten gelobt, der Standort jedoch vor allem von den dortigen Anwohnern kritisiert, die ihren selbst ernannten „Kiwitt-Park“ unbebaut lassen wollen und eine ent-



Der Marktplatz in Rünthe könnte bald von der UKBS bebaut werden.

FOTO: TATENHORST

sprechende Bürgerinitiative gründeten. Die hatte Erfolg.

„Der Kiwitt-Park als Gelände scheidet derzeit für das Projekt aus“, bestätigt Matthias Fischer, Geschäftsführer der UKBS. Vom Tisch sei das Wohnprojekt selbst damit aber noch nicht. „Wir suchen andere Möglichkeiten für das Projekt, konkret ist aber noch nichts“, sagt Fischer, obwohl man bei der Suche nach einem neuen Grundstück „in guten Gesprächen“ mit der Stadtverwaltung sei.

Doch Matthias Fischer bestätigt, dass sich die UKBS eine mögliche Bebauung des Marktplatzes in Rünthe durchaus vorstellen könnte. Er habe die Fläche sogar schon in Augenschein genommen. „Das ist keine schlechte Lage für Rünthe, aber wir müssen sie auch wirtschaftlich bewerten“, erklärt Fischer. Zum einen befindet sich die Fläche nicht im Besitz der UKBS und müsste erworben werden, zum anderen müsse dann geklärt sein, welcher Aufwand be-

trieben werden muss, um die Fläche von ihren Altlasten zu befreien. Zumindest eine wichtige Hürde ist bei aller Planung bereits aus dem Weg geräumt: Der jetzige Eigentümer des Marktplatzes würde ihn gerne verkaufen. „Für die Fläche des ehemaligen Marktplatzes in Bergkamen-Rünthe besteht seitens Viva West ein Verkaufsinteresse. Pläne, die Fläche einer eigenen wohnungswirtschaftlichen Nutzung zuzuführen, gibt es dagegen nicht“, teilte Gregor Boldt, Unternehmenssprecher des Wohnungsanbieters, auf Nachfrage mit.

Dass die ursprünglichen Kiwitt-Park-Pläne an der Kanalstraße eins zu eins umgesetzt werden, könnte jedoch aus einem ganz banalen Grund scheitern: Die Fläche des Rünther Marktplatzes ist kleiner als das Gelände an der Bambergstraße. „Das muss man sich dann im Detail anschauen“, erklärte Fischer. „Wir wissen nur, dass wir dort gerne Wohnbebauung realisieren würden.“

Aktuell baut die UKBS an der Berliner Straße in Weddighofen einen Kindergarten, gegenüber des Rathauses



„Das ist keine schlechte Lage für Rünthe, aber wir müssen sie auch wirtschaftlich bewerten.“

Matthias Fischer
Geschäftsführer UKBS

arbeitet man auf die Eröffnung des „Stadtfenster“ genannten Wohn- und Geschäftshauses hin. Weitere Flächen in Bergkamen befinden sich nach Fischers Angaben derzeit noch nicht in UKBS-Besitz. „Aber wir haben Interesse“, bestätigt Fischer. Es gäbe Gespräche, „aber die sind noch ziemlich am Anfang. Wir sind aber ganz zuversichtlich“, sagte Fischer und ergänzt: „Es ist sicher, dass wir nach Bergkamen kommen werden.“

Zwischenergebnis Bürgeranregung „Beversee-Aussichtsplattform“

- Der Haupt- und Finanzausschuss hat am 06.11.2019 die Bürgeranregung als erledigt betrachtet, weil der RVR zwischenzeitlich seine Bereitschaft zum Wiederaufbau der Plattform im Frühjahr 2020 erklärt hatte.
- Mit Schreiben v. 03.02.2020 erinnerte der Aktionskreis den RVR noch einmal an sein Versprechen und bat um konkrete Auskunft für den Baubeginn.
- Am 13.02.2020 erfolgte ein Telefonat des zuständigen RVR-Teamleiters, Dirk Janzen, in dem er verbindlich mitteilte, dass spätestens Anfang April 2020 der Wiederaufbau erfolgen würde.

E R F O L G i n S I C H T !

Zwischenergebnis Bürgeranregung „Kosten für Gutachten und externe Beratung“

- Seit dem 05.02.2019 versucht der Aktionskreis von der Verwaltung dazu eine Auskunft zu erhalten. Seit April 2019 ist die Landesbeauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit in die Anfrage involviert.
- Mit Schreiben v. 02.09.2019 versuchte der Aktionskreis über eine Bürgeranregung die geforderte Auskunft zu erhalten. Auf Vorschlag der Verwaltung lehnte der Haupt- und Finanzausschuss dies am 26.09.2019 ab.
- Mit Schreiben v. 19.12.2019 und Erinnerungsschreiben v. 22.01.2020 der Landesbeauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit wird BM Schäfer aufgefordert, seiner Auskunftspflicht nachzukommen. Eine Antwort liegt bislang nicht vor.
- Mit Schreiben v. 29.01.2020 regt der Aktionskreis an, diese Kosten für 2020 zu erfassen. Diese Bürgeranregung soll am 05.03.2020 im Haupt- und Finanzausschuss behandelt werden.

Themen 2020

- Gewerbegebiet Rünthe/Overberge -

Unterschriftenstand: 835 (17.11.2019)

Die Unterschriftensammlung wird jetzt wieder aufgenommen!

KEIN GEWERBEGEBIET IN RÜNTHE / OVERBERGE

Erhalt des regionalen Grünzuges

fordern
schon mehr als 400 Bürger!
...bald über 1.000
und der

Potenzialstandorte für eine gewerbliche Entwicklung

Standort 1: Overberge / Rünthe-Süd



Aktionskreis Wohnen und Leben Bergkamen e.V.

www.aktionskreis-bergkamen.de • eMail: AK-Zukunft-Bergkamen@web.de

Klimaschutz und Energiewende in Bergkamen (IGA-2027)

Windräder statt Naturarena *10.12.2018*

Westfälische Anzeiger

Weniger Prestige, mehr Umweltschutz: Der Aktionskreis „Wohnen und Leben in Bergkamen“ aus Rünthe möchte, dass die Stadt alle eigenen Projektideen für die Internationale Gartenausstellung 2027 im Zeichen des Klimanotstands überdenkt. Dies wird heute im Bauausschuss diskutiert.

VON KATHARINA BELLGARDT

Bergkamen – Auf der Halde Großes Holz treffen zwei Visionen aufeinander. Auf der einen Seite die Planung für die IGA in knapp sieben Jahren: Hier soll eine Naturarena Platz für bis zu 15000 Besucher bieten, die in Bergkamen dann bekannte Musiker sehen können. Auf der anderen Seite die Vision von Karl-Heinz Röcher, dem Vorsitzenden des Aktionskreises. Er würde hier lieber Windräder sehen, Flächen für erneuerbare Energien. „Der Boden ist eh vergiftet“, sagt Röcher.

Großes Holz galt bis 2005 noch als brennende Halde, seit der RVR sie 2006 kaufte, erobern sie Spaziergänger und Sportler. Sie ist mit Aussichtspunkt, Lichtskulptur und Park zum Ausflugsziel geworden.

Doch im Konflikt Großveranstaltungs-Standort gegen



Der Vorsitzende des Aktionskreises „Leben und Wohnen in Bergkamen“, Karl-Heinz Röcher, hat eine Vision: Er fordert Windräder auf der Halde Großes Holz.

FOTO: HLACER

Platz für erneuerbare Energien zeigt sich die Krux des Klimanotstands. Bereits für den neuen Parkplatz am Sportplatz in Rünthe hatte die Verwaltung noch einmal überprüft, ob es keine umweltfreundlichere Lösung als eine normale Asphaltfläche gäbe. Und in diesem Fall sind die Mitarbeiter der Stadt schnell fündig geworden und entwarfen eine kostengünstige und klimaverträglichere Alternative.

Die IGA 2027 steht unter dem Motto „Wie wollen wir morgen leben?“. Der Bürgerantrag des Aktionskreises

wird aller Voraussicht nach vom Ausschuss abgelehnt werden, dazu rät zumindest der Beschlussvorschlag. Denn die IGA habe bereits den Anspruch, „mit Mitteln der Stadt- und Freiraumentwicklung und im Rahmen internationaler und nationaler Strategien Beiträge zum Klimaschutz zu leisten und Best-Practise-Projekte zu präsentieren“, heißt es dort. Alle Ideen seien bereits unter diesem Aspekt erarbeitet worden, dementsprechend benötige man keinen besonderen Entwurf.

Dabei ist Bergkamens Teil-

nahme an der IGA als solche bereits umstritten, wird jedoch wohl eine Mehrheit im Rat finden. Vor einigen Tagen stellte die CDU klar, dass sie die Veranstaltung zu teuer fände. Sechs Millionen Euro Eigenanteil nur für ein paar Blümchen, fragte Kreisverbandsvorsitzender Marco Morten Pufke provokativ – und regte an, eher in Bergkamens Mitte zu investieren. Die Kritik bezieht sich dabei weniger auf die Umweltfreundlichkeit der IGA als auf die Finanzen.

Die Mehrheit im Rat ist aber der festen Überzeugung,

Autonome Busse

Ein Bestandteil der IGA 2027 soll eine **umweltfreundliche** Verbindung zwischen Lünen und Bergkamen werden: Hier sollen **autonom fahrende E-Busse** einsetzen werden. Nach der IGA sollen diese im Besitz der VKU bleiben und weiter eingesetzt werden. Das **Pilotprojekt** läuft derzeit in Berlin.

dass die IGA nachhaltig für Bergkamen wird. „Es ist ein herausragendes Projekt für das Ruhrgebiet und Bergkamen“, ist Hans-Joachim Wehmann von den Grünen überzeugt. Erst einmal werde im Rat am Donnerstag abgestimmt, ob man bei der IGA mitmache. „Noch ist nicht klar, was passiert“, sagt Wehmann. Er stellt klar, dass sich die Halde Großes Holz nicht im Besitz der Stadt befindet. „Auf fremden Territorien können wir nicht bauen.“ Die IGA biete viele Möglichkeiten für die Stadt, attraktiver zu werden, unter anderem eine Seifenkistenbahn. „Der Klimanotstand ist notwendig, aber er darf unseren Alltag nicht so sehr bestimmen, dass wir nichts mehr tun können“, sagt Wehmann. „Wir müssen ökologische Aspekte deutlich mehr beachten, aber ohne das unser Leben negativ beeinträchtigt wird.“

Stadtteil-Entwicklung statt „Leuchtturmprojekte“ (Wasserstadt Aden, Stadtmittebildung)

Die Jockenhöfer-Fläche soll in Erbpacht vermarktet werden

WA v. 06.01.2020

Rünthe – Vier Wochen nach unserem Bericht über die Verrottung des Geländes der ehemaligen Gaststätte Jockenhöfer in Rünthe-Ost haben die Eigentümer reagiert. Die bundesweit tätige Immobiliengesellschaft Krumlich aus Zwickau bietet das Grundstück neben der St. Clemens-Kirche nun zur Vermietung oder zur Verpachtung an – bisher allerdings nur auf Transparenten an der Kreuzung Werner Straße/Ostenhellweg.

„Wir hoffen einen Interessenten zu finden, der die Fläche in Erbpacht übernimmt, um sie zu bebauen“, erläutert der zuständige Krumlich-Makler Mirco Töpfer die Vorstellungen der Eigentümergesellschaft mit Sitz in Berlin. „Wir werden bei der Vermarktung darauf achten, dass die Nutzung in Einklang mit der Kirche nebenan zu



Die nach dem Abruch der Gaststätte Jockenhöfer brach liegende Fläche neben der St.Clemens-Kirche in Rünthe-Ost soll vermarktet werden.

FOTO: LINDEMANN

bringen ist“, ergänzt er. Der Wunsch der Stadt, dort ein Hotel anzusiedeln, sei allerdings kaum zu erfüllen,

meint der Immobilienexperte. „Für diesen Zweck ist das Grundstück vermutlich zu klein“, so Töpfer. Klar sei

aber, dass die gesamte Fläche vor der Verpachtung vom Wildwuchs befreit und mäntelfrei übergeben werde. Ge-

naueres werde er mit den jeweiligen Interessenten besprechen. Mirco Flöter hat übrigens auch den Auftrag

ein leer stehendes Ladenlokal an der Pestalozzistraße in Bergkamen-Mitte zu vermarkten.

Kommunalwahlen – 13.09.2020

(Wahlprüfsteine)

- Neue Gewerbegebiete nur noch auf ehemaligen Industrie-/Gewerbe-
flächen (Brachen)
- Klimaschutz und Energiewende durch Nutzung der Bergbaubranche
„Großes Holz“ zum Ausbau der Erneuerbaren Energien (Windkraft,
Photovoltaik) voran bringen – Beteiligung der Bürger durch Gründung
einer Energiegenossenschaft
- Stadtentwicklung neu denken! Stadtteil- und Quartiersentwicklung
anstelle „großer städtebaulicher Würfe“ - soziale Stadt:
Kommunikation in den Quartieren mit den Bürgern gestalten! (z.B.
Marktplatzentwicklung in Rünthe mit Einbeziehung des Landwehr-
parks)
- Bürgerbeteiligung weiter entwickeln! (z.B. Modell „Stadtteilkonferenz“)

Beteiligungsangebote in 2020

- Stadtteilspaziergänge „Rünthe“: Start am Sonntag, den 29. März, 10.30 Uhr – Marktplatz Rünthe – Länge/Dauer: ca. 8 km / 2 Std. - Ziel: Naturdenkmal in Overberge (Stieleiche, Gewerbegebiet)
- Gemeinsame Planung einer „Stadtteilkonferenz“

